

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ostwärts zur Enns; auf der Südseite berührten sich die Kalkmoränen des Dachsteins mit den Urgesteinsmoränen der Niederen Tauern auf der Hochfläche der Ramsau. An den Südhängen des Dachsteins sind, wie über Innsbruck, Reste alter Schutthalden erhalten geblieben, die interglazialen Alters sein mögen oder einem Stadium nach der letzten großen Eiszeit angehören. — Zur Zeit des Gschnitzstadiums, da die Schneegrenze in etwa 1800 m Höhe lag, reichte ein Hallstätter Gletscher, dem wohl der größte Teil der Firnfelder auf dem Plateau tributär war, bis Goisern und hinterließ nicht nur die prächtigen Gletscherschliffe am Ufer und an der Trogwand des Hallstätter Sees, sondern typische Ufermoränen in 600—750 m Höhe am Westanstieg der Pötschenstraße. Er hat sich weder mit dem Gosaugletscher vereinigt, der wegen seines kleineren Einzugsgebietes beim Vorderen Gosausee stecken blieb, noch eine Verstärkung aus dem Roppental bekommen, in dem feste Nagelfluh nur von Flußablagerungen Zeugnis gibt. Dagegen bestanden im Becken von Ausseesee und in dem von Mitterndorf große Moränenamphitheater. Das von Ausseesee umfaßte zunächst das ganze Becken und drängte die Ödenfurter Traun zur Seite, löste sich aber dann auf in einen eigenen Grundlseeer und Altausseeseeer Zweig. Im Mitterndorfer Becken scheint die Vereisung Flußverlegungen zur Folge gehabt zu haben, die das einheitliche Becken nun hydrographisch in drei Teile zerlegen. Von der steileren Süd- und Westseite stießen nur kleine Gehängegletscher vor. Ich kenne ihre Spuren bei der Stuhlalm im Westen, bei der Au- und Hoferalm an der Südseite der Bischofsmütze, bei der Bachler- und Maaralm und unterhalb des Edelgries. Die Moränenwälle des